

tot dem nassen Elemente entrieffen wurde. — Bei Neudarweilgen erkrankt der 19 Jahre alte Konfektor Jaßle...

In Tübingen befindet sich gegenwärtig, wie die dortige „Chronik“ berichtet, ein gefährliches Subjekt in Haft...

Tübingen, 16. Juli. Wie der „Schw. B.“ meldet, kam ein armer Tagelöhner, dessen Frau sich als Wäscherin im Klinikum befindet...

Sulz a. N. Ein schlafender Knabe befindet sich zur Zeit in Trichtingen. Derselbe, welcher 10 Jahre alt ist...

Ulm, 17. Juli. Der Gefreite Schneider I von der 9. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 123 wurde bei den Schießübungen im Leher Thal erschossen...

Wangen, 15. Juli. Die Bahneröffnung Wangen—Dergatz hat soeben stattgefunden. Die Stadt ist festlich geschmückt...

Der Verband der Seifenfabrikanten hielt seine Jahresversammlung in den letzten Tagen in Stuttgart ab und fanden die Verhandlungen im neuen Saale des Stadtparkes statt...

Bamberg, 17. Juli. Der Personenzug Nr. 53 von Meiningen nach Schweinfurt, entleerte gestern bei Poppenshausen; sechs Waggons und die Lokomotive kamen aus dem Gleiße...

Schweden und Norwegen. Bergen, 17. Juli. Das nach Lagnefjord abgegangene deutsche Geschwader ankert an der Mündung...

Uns heiterem Himmel.

Erzählung von Gustav Höder. (Fortsetzung.) Paul hatte es gesagt, mußte es deshalb auch wahr sein? ... Es war ihr so wie im Kopf...

Statistisches. Ueber die Bevölkerungsabnahme in Württemberg aus dem Jahre 1889 ist dem „St.-Anz.“ vom K. Statistischen Landesamt folgende vorläufige Zusammenstellung geliefert worden...

Straßburg, 15. Juli. Vor 20 Jahren, am 25. Juli 1870, wurde auf jenem Aufklärungsritze, welchen baltische Dragoneroffiziere unternommen hatten...

Griesheim (bei Darmstadt), 15. Juli. Ein dauerlicher Unfall hat sich am 14. d. M. z. z. zufolge in dem Lager bei Griesheim und zwar bei dem dortigen Schießplatz ereignet...

Oberlahnstein, 16. Juli. Die New-York-Independents-Schützen trafen heute um 12 Uhr Mittags von Königswinter hier ein...

Stuttgarter Wetter-Bericht. Mutmaßliches Wetter am Samstag den 19. Juli. In ganz Mitteleuropa herrscht heute ein ziemlich gleichmäßiger, durchschnittlich wenig über Mittel streuender Luftdruck...

Stuttgarter Wetter-Bericht. In ganz Mitteleuropa herrscht heute ein ziemlich gleichmäßiger, durchschnittlich wenig über Mittel streuender Luftdruck...

Schweden und Norwegen. Bergen, 17. Juli. Das nach Lagnefjord abgegangene deutsche Geschwader ankert an der Mündung...

Magd den eigenen Tisch deckte. Eine darauf stehende Lampe erhellte spärlich den Raum...

note steht der Name eines Mannes, dem Sie nicht besonders gewogen sind. Steinetz las mit verfinsteter Stirn: „Freiherr Egon von Kemmeritz.“

„Haben Sie sich ausgesöhnt?“ fing der Wechsler nach kurzer Pause von neuem an, „und hat er Ihnen vielleicht aus Freude darüber dieses kostbare Facsimile geschenkt?“

Der Müller verstand den Scherz nur halb und gab daher keine Antwort. Brummend entfernte er sich und seine Mißstimmung nahm zu...

„Den heutigen Tag sollte ich eigentlich im Kalender rot ankreuzen,“ scherzte der Kaufmann und fuhr, dem fragenden Blick des Müllers begegnend, auf den Tausender deutend, fort: „Hier in der Ecke der Bank-“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

des Hjarlandsfort und wird dem Vernehmen nach am 21. Juli in Wolde eintreffen, am 26. hieher zurückkehren.

Schweiz. Zürich, 16. Juli. Gottfried Keller ist gestern Nachmittag gestorben. (K. einer der bedeutendsten deutschen Novellen- und Romandichter war am 19. Juli 1819 in Zürich geboren, hätte also in einigen Tagen seinen 71. Geburtstag gefeiert.)

Großbritannien. London, 16. Juli. Ein Korrespondent des „New-Yorker Journals“ in Halifax meldet, ein britisches Kanonenboot feuerte auf eine französische Fischergaube aus Saint Malo...

Der seit Dienstag in London tagende internationale Kongress zur Förderung des Weltfriedens, dem die Vertreter von englischen, amerikanischen, französischen, dänischen, österreichischen, italienischen und spanischen Friedensvereinen bewohnten, nahm einstimmig einen Antrag an...

Straßburg, 15. Juli. Vor 20 Jahren, am 25. Juli 1870, wurde auf jenem Aufklärungsritze, welchen baltische Dragoneroffiziere unternommen hatten, im Scheitelhof bei Niederborn Leutnant v. Winkler von einer französischen Patrouille erschossen...

Frankfurter Goldkurs vom 17. Juli. 20 Frankenstücke 16 19—23

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen): am Sonntag den 20. Juli. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kälchreuter.

Gestorben. Arnold, Wilhelmine, Schornboof, Grossmann, Wilhelmine, Stuttgart. Sedler, Fr., Stadtpfleger, Gumbelshelm. Spreitzer, Schultheiß, Böffingen. Baur, in Franz, Södingen. D. d. Sophie, Stuttgart.

Stuttgarter Wetter-Bericht. Mutmaßliches Wetter am Samstag den 19. Juli. In ganz Mitteleuropa herrscht heute ein ziemlich gleichmäßiger, durchschnittlich wenig über Mittel streuender Luftdruck...

Stuttgarter Wetter-Bericht. In ganz Mitteleuropa herrscht heute ein ziemlich gleichmäßiger, durchschnittlich wenig über Mittel streuender Luftdruck...

Stuttgarter Wetter-Bericht. In ganz Mitteleuropa herrscht heute ein ziemlich gleichmäßiger, durchschnittlich wenig über Mittel streuender Luftdruck...

Schweden und Norwegen. Bergen, 17. Juli. Das nach Lagnefjord abgegangene deutsche Geschwader ankert an der Mündung...

Magd den eigenen Tisch deckte. Eine darauf stehende Lampe erhellte spärlich den Raum...

note steht der Name eines Mannes, dem Sie nicht besonders gewogen sind. Steinetz las mit verfinsteter Stirn: „Freiherr Egon von Kemmeritz.“

„Haben Sie sich ausgesöhnt?“ fing der Wechsler nach kurzer Pause von neuem an, „und hat er Ihnen vielleicht aus Freude darüber dieses kostbare Facsimile geschenkt?“

Der Müller verstand den Scherz nur halb und gab daher keine Antwort. Brummend entfernte er sich und seine Mißstimmung nahm zu...

„Den heutigen Tag sollte ich eigentlich im Kalender rot ankreuzen,“ scherzte der Kaufmann und fuhr, dem fragenden Blick des Müllers begegnend, auf den Tausender deutend, fort: „Hier in der Ecke der Bank-“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroch in Badnang.

Der Murthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 86

Dienstag den 22. Juli 1890.

59. Jahrg.

Erhält Dienstag, Donnerstag und Samstag-Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Reithofmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen.

R. Amtsgericht Badnang. Erledigt. Ist die am 10. d. M. an die Dienstmagd Marie Barbara Schoof von Neufürstentum erlangene Aufforderung zur Aufenthaltssanzeige. Den 18. Juli 1890. Stv. Amtsrichter: Geßler.

Revier Reichenberg. Akford. Mittwoch den 23. Juli, mittags 12 Uhr, wird im Einhorn in Oppenweiler über die Herstellung von Kanalen und Fußmauerchen am Schleißweilerweg, die Herstellung eines 160 m langen Klingenberges und die Beschaffung von 220 cbm Feinsandstein ein Akford abgeschlossen. Das Bauobjekt wird morgens 8 Uhr vom Eschhof aus vorgezeigt. Reichenberg, den 20. Juli 1890. K. Revieramt.

Badnang. Leder-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Martin Collin kommt am Mittwoch den 23. Juli d. J., von morgens 9 Uhr an, in dessen Gerbereigebäude das vorhandene fertige Leder gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 600 verschiedene braune Häute, 400 schwarze Häute, 78 Stück braunes Kalbleder, 24 schwarzes Kalbleder, 70 Brandhohleder, 4 Roffhäute, Verschiedenes Padmaterial, 1 Wasserpumpe und Schläuche. Hiezu werden Kaufsüchhaber eingeladen. Den 15. Juli 1890. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

Badnang. Leder-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Käp junior kommt am Mittwoch den 23. Juli d. J., von mittags 2 Uhr an, in dessen Gerbereigebäude das vorhandene fertige Leder gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf und zwar: 912 Stück braunes Wildleder, 69 schwarzes Wildleder, 43 Rindleder, 86 Deutsche Felle, 328 Blatt Brandhohleder. Hiezu werden Kaufsüchhaber eingeladen. Den 15. Juli 1890. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

Badnang. Vorräte-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Martin Collin werden bei dessen Gerberei anwesend am nächsten Freitag den 25. Juli, von nachmittags 2 Uhr an, gegen Barzahlung im Aufsteich verkauft: 400 Ztr. Fichtenholz, 100 Ztr. franz. Eichenholz, 50 Ztr. Eichenrinde, 150 Ztr. Fichtenrinde, 10 Ztr. Schabklein, ferner Gerbstoff, Pudermehl, Rindlederabfälle, 160 neue Lederfüße, 3 Wagendecken, Johann und 1 Bernhardsinerhund. Hiezu werden Kaufsüchhaber eingeladen. Den 21. Juli 1890. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staudenmayer.

Formulare zu Nachweis eines Arbeits- bzw. Dienst-Verhältnisses, wodurch zum Zweck des Nachweises der in § 156 bezw. 157 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung geforderten Vorkaufungen der Wartezeit für den Anspruch auf Invaliden- oder Altersrente beschleunigt wird, sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Murrhardt. Schlachtfarren-Verkauf.

Freitag den 25. d. M., am hiesigen Viehmarkt, morgens 8 Uhr, wird aus dem städtischen Farrenstall ein sehr schwerer fetter Farren im Aufsteich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 20. Juli 1890. Stadtpfleger.

Murrhardt. Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Samstag den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr, kommt auf dem Rathaus hier aus dem Stadtwald Siebentanne Nr. 2 im Aufsteich zum Verkauf: Langholz: I. Klasse 25 Stüd mit 63,06 Fm., II. 90 " " 153,83 " III. 99 " " 106,89 " IV. 91 " " 49,55 " V. 37 " " 6,60 " Säggolz: I., II., III. 25 " " 23,25 " Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 20. Juli 1890. Stadtpfleger: Gleßing.

Badnang. Siegenachtsverkauf.

Die Erben des + Privatiers Johannes Breuninger bringen am Donnerstag den 24. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, in dessen Gerbereigebäude das vorhandene fertige Leder gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf: 20 a 28 qm Ader (Bauplatz) an der Aspacherstraße, 20 a 59 qm Ader im Krehenbach, neben Gottlieb Häufer, mit dem Habertrag, 22 a 77 qm Baumader am Nützlenweg, neben Friedrich Häufer und der Stadtgemeinde, mit dem Habertrag, 17 a 56 qm Ader am Weiffacherweg, neben Fr. Käp jun., mit Dintel, 39 a 69 qm Ader am Mühlweg, neben Gottlieb Hagenmaier, mit Dintel, 23 a 35 qm Wiese am Rietenerweg, neben Konrad Krauter, 2 a 77 qm Land in der untern Au, neben Christian Groß und Gottlieb Breuninger. Liebhaber sind aufs Rathaus eingeladen. Hiezu werden Kaufsüchhaber eingeladen. Den 21. Juli 1890. Gerichtsvollzieher Vinçon.

Badnang. Grabarbeit.

Das Abheben und Abführen von 260 cbm Erde soll am 22. Juli, abends 6 Uhr, im Akford vergeben werden. Die Liebhaber wollen ihre Offerte bei Unterz. einreichen. A. A. Stadtbaumeister Deusel.

Heiningen. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Jakob Stäuble's Witwe hier wird am Freitag den 25. d. M., von morgens 9 Uhr an, eine Fahrnisauktion abgehalten, wobei zum Verkauf kommt: Bücher, 1 vollständiges Bett, Leinwand, Küchengeräth, Schreinerwerk, worunter 1 Ladentisch mit Schublade, etwas Fuß- und Wandgeschir, allerlei Hausrat und sonstige Vorräte, sowie auch eine Hausapotheke mit Anweisungsbuch. Den 21. Juli 1890. Waifengericht. Vorstand: Baerle.

Die Hälfte eines Wohnhauses

inmitten der Stadt, aus 2 Wohnungen und Werkstätte bestehend und für jeden Handwerker passend, ist zu verkaufen. Von wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Mast-Haustunks. Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden Haustunks nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. M. 8.26 vollständig ausreichend gewandt. Zeugnisse gratis und franco an Diensten. Man achte auf die Schutzmarke! Niederlagen in Badnang bei Apoth. Moser, Murrhardt bei Apoth. Horn, Sulzbach a. M. bei Chr. Kienig, len, Conditör. (K. P.)

Strochspach. Freitag den 25. Juli gibts schwarzen und weißen Kaff bei Ziegler Mischfeldner.

Badnang.
Bettfedern
 in weiß und grau das Fund 1,80 Pf., 2 M., 2,50 Pf. bis 3 M. 50 Pf.
Fertige Betten
 für 50, 55, 65 und 75 M.
 mit neuen Federn gut gefüllt,
 Bettbarchent & Bettbill
 sowie sämtliche Aussteuerartikel empfiehlt bei billigsten Preisen in größter Auswahl
Rudolph Weitzlers Wwe.

Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt
 empfiehlt speziell präparierten
Einmach-Essig,
 das Liter zu 30 Pf.,
 dieselbe Qualität, welche die englischen mixed pickles so wohlschmeckend und unbedingbar haltbar macht, und in ihrer Conservierung, die Früchte hart machenden sowie aromatisierenden Eigenschaften unerreicht dabeist.
Tafel-Senf, Kräuter-Senf, Sardellen-Senf, Tomaten-Senf
 In Badnang zu haben bei
Rudolf Hauf.

Badnang.
Selbstgebrannten Kaffee
 per Pfund Mark 1,50, 1,70, 1,90
 empfiehlt stets frisch
Paul Henninger.

Badnang.
Granat-Limonade-Bonbons
 für Gesunde u. Kranke mit Erdbeer-Himbeer-Citronen-Orangen-Aroma. 1 Bonbon à 10 Pf. gibt 1 Glas erfrischender Limonade. A. Roser, obere Apotheke.
Verbesserte Original-Cherfchwefelseife
 v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a/M Allein echtes u. ält. Fabrikat in Deutschland, garantiert weiss schäumend u. nicht schmutzend, merk. vorzuz. u. allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten, wie Mitesser, Flechten, Finnen, R. Flecke, Hautjucken etc. à St. 50 Pf. bei E. Reutter am Markt.
Badnang. 1 Viertel schönen Winterweizen
 an der Maubacherstraße verkauft auf dem Galn
Michael Weller.
Badnang.
 Ein hochträchtiges
Schwein
 verkauft
W. Schiff, Bäcker.
Ein jungeres Dienstmädchen
 kann sofort oder bis Jakob eintreten bei Frau Gustav Eisenmann.
 Unterweissach.
 Ich suche einige jüngeren, tüchtigen und soliden
Wiederdecht.
 Eintritt bis 24. Aug. (Vorholomäus).
W. Hübler, Detonom.
 Eine freundliche
Wohnung
 für eine solide Familie wird in Nähe gesucht. Zu erfragen bei Herrn Schuhmacher Weigle, Kronenstr. 18.
Jede Buch-Druckarbeit
 liefert schnell und billig
 die Buchdruckerei
 von Fr. Stroth.

MEY's Stoffkragen, Manschetten & Vorhemdchen
 sind mit Webstoff vollständig überzogen und in Folge dessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden. MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen. MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellose passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 95.	HERZOG Um Schlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.	ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 75.	LINCOLN B. Um Schlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. — 65.	WAGNER Breite 10 Cm. Dzd.: Pr M. 1.25	COSTALIA conisch geschlitzter Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Um Schlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. — 95.	SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 90.	FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. — 65.
--	---	---	---	---	---	--	--

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in
Backnang bei Ernst Reicheneker
 oder direct vom Versandgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Vorzügliches Tafelwasser.
 Alkalisches erdiger Säuerling. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen.
Goepflinger Mineralwasser.
 Prospekte und Broschüren gratis und franco durch die Brunnen-Verwaltung Göppingen
 Prämiirt Frankfurt 1881. Königreich Württemberg.

Badnang.
Sonnenschirme
 für Damen in feinen Sorten, große Auswahl.
 Eine Partie Herrensonnenschirme gebe zu sehr herabgesetzten Preisen ab.
E. Springer, Kronenstr. 41.

Robert Eisenmann, Schuhmacher
 Kesselfgasse Badnang Kesselfgasse
 empfiehlt sein Lager in
Schuhwaren
 aller Art, besonders meine Beschuhungen in Segeltuch bester Qualität, Handarbeit, für Herren, Damen und Kinder in jeder Farbe und solidester Ausführung.
 Artikel, welche nicht auf Lager, werden vom schweren Arbeitsstiefel bis zum feinsten Promenadenschuh in jeder gewöhnlichen Form, in Leder oder Stoff, rasch und zu den billigsten Preisen ausgeführt.
 Spezialität für abnorme und kranke Füße.
 Reparaturen schnell und billig.
 Einige Hundert Zentner altes, schönes
Tichtenloß
 sind billig gegen bar franko Station zu verkaufen. Näheres erteilt
Georg Kieber, Wehstr. 30/0. Münden.
 100 Liter erfrischendes Getränk für M. 7—8.
 Alle Materialien (excl. Zucker) und das genaue Rezept zur Darstellung von 150 Liter Kunstmoß ist zu haben in nur vorzüglicher Qualität zu M. 3. 25 Pf. in der Apotheke E. Weil, Badnang.
Hamburg - Amerikanisch-Packfahrt Actien Gesellschaft
 Express-Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
 Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindungen zwischen
 Havre—New York. Hamburg—Westindien.
 Stettin—New York. Hamburg—Havana.
 Hamburg—Baltimore. Hamburg—Mexico.
 Nähere Auskunft erteilt: F. A. Winter, E. Weismann, G. Holzwarth, Badnang. G. Kachel, A. Kurz in Murrhardt Georg Meyer in Winnennden.

Badnang.
Einladung.
 Zu unserer am nächsten Donnerstag den 24. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde u. Bekannte in das **Cafe Hätlin** hier freundlich ein.
 Der Bräutigam:
 Jakob Diller.
 Die Braut:
 Karoline Dietrich.
 Bezugsnehmend auf Obiges bemerke ich, daß mit dieser Hochzeit **Tanzunterhaltung** verbunden ist.
L. Hätlin Wwe

Süßbrand-Schwefel
 von Fr. K. Niede.
 Gewürz- und gewöhnl. Schwefelschnitten, gute Säulen, Schläuche, Präöpfe, Spunden in großer Auswahl empfiehlt
E. Weismann.

Badnang.
Portland-Cement
Roman-Cement
Gyps & Gypser-Rohre
Riegel & Draht
Gypserhandwerkzeug
 empfiehlt billigst
Alb. Bauer.

Glas, Porzellan und Steingut
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Alb. Bauer.
Lilienmilch-Seife
 von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg. Ist wegen ihrer ausgezeichneten kosmetischen Vorzüge die beste Seife zur Erhaltung eines frischen Teints. Preis pro Stück 50 Pf. Zu haben bei J. Gix.
 sollte veräußern, ihrem zahrenden Kinde ein **Schradler'sches Zahnhalsband** anzuschaffen, pr. St. M. 1.
 In den Apotheken zu **Badnang** (Untere Apotheke), **Sulzbach**, **Murrhardt** u. **Gaildorf**. (e)

Die Bibliothek
 des Männer- und Jünglings-Vereins im Vereinshaus ist nun auch jeden Mittwoch von 8—9 Uhr zum Umtausch von Büchern geöffnet.
Feiertag Engel.
Dienstag Uhr.
 Vintennarten werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Bur Verwaltungsreform.
 * In den Nr. 80 und 81 unseres Blattes haben wir bereits in allgemeinen Umrissen den Entwurf des Gesetzes, betr. Änderungen und Ergänzungen der Gesetze über die Verwaltung der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen öffentlichen Körperschaften zur Kenntnis unserer Leser gebracht.
 Bei der großen Bedeutung des Entwurfs glauben wir einem dringenden Wunsche entgegenzukommen, wenn wir auch die Motive, welche dem erwähnten Gesetzesentwurf zu Grunde liegen, in einzelnen besonders wichtigen Punkten in Nachstehendem zu allgemeiner Kenntnis bringen.
 Es handelt sich, wie die Motive sagen, bei der vorliegenden Revision darum, unter Festhaltung der bewährten Grundlagen der Organisation der Gemeinden und Amtsförperschaften, die Selbstverwaltung derselben durch die Einräumung erweiterter Befugnisse hinsichtlich der Bestellung der Verwaltungsorgane, sowie durch die Einschränkung und Vereinfachung der Aufsicht der Staatsbehörden weiter zu entwickeln und die besonderen Bedürfnisse der größeren Städte entsprechend zu berücksichtigen. Außerdem muß selbstverständlich darauf Bedacht genommen werden, die bessernde Hand in einzelnen insoweit anzulegen, als das bestehende Recht in der Anwendung zu Mißständen geführt, oder aus sonstigen Gründen als der Abänderung oder Ergänzung bedürftig sich erweisen hat.
 Im einzelnen ist Folgendes bemerkt:
 I. Die Wahl & die Amtsdauer der Ortsvorsteher.
 a) Die Wahl.
 Sieht man von den Verhältnissen der größeren Städte ab, so gibt das Institut des Ortsvorstehers, wie es zur Zeit bei uns besteht, nur in zwei Beziehungen Anlaß zu Erwägungen:
 1) hinsichtlich der Art der Bestellung jenes Beamten und
 2) hinsichtlich der Frage seiner Amtsdauer, beziehungsweise seiner Entfernung vom Amte.
 a) Wenn das Verwaltungsrecht (§ 11, 12 und 117) der Gemeinde das Recht einräumt, für die Ortsvorsteherstelle durch Wahl drei Kandidaten in Vorschlag zu bringen, unter welchen der Regierung die Auswahl bei der Ernennung des Ortsvorstehers zusteht, so geht es von der Voraussetzung aus, daß die Wähler ohne Nebenbedenken diejenigen drei Personen in Vorschlag bringen werden, welche sie für die würdigsten und tüchtigsten zu der Stelle erachten.
 Diese Voraussetzung trifft nun aber, wie die Erfahrung lehrt, durchaus nicht immer zu. Vielmehr, in der Mehrzahl der Fälle, ist es eine bestimmte Persönlichkeit, welche die Wähler mit dem Amte befehligt zu sehen wünschen, und es liegt nahe, daß sie den Einfluß, den ihnen das Gesetz auf die Bestellung der Stelle einräumt, in einer Weise auszunützen suchen, welche die Erfüllung ihrer Wünsche möglichst sicherzustellen geeignet ist. Die Aufstellung zweier Scheinkandidaten (sog. Strohmänner) neben dem allein ernstlich ins Auge gefaßten Bewerber gewährt die Möglichkeit, die übrigen Bewerber vom Wahlvorschlag auszuschließen und der Regierung unter Umständen eine den Verhältnissen und Interessen der Gemeinde nicht entsprechende Ausschließung aufzuzwingen. Ein solcher Zustand ist weder mit den Wünschen des öffentlichen Wohls noch mit der Stellung der Staatsregierung vereinbar und läßt die Einführung eines veränderten Befugnismodus für die Stelle des Ortsvorstehers als bringendes Bedürfnis erscheinen.
 Es könnte nahe liegen, die Remode darin zu suchen, daß unter grundsätzlicher Beibehaltung des bisherigen Systems (Wahlvorschlag dreier Kandidaten durch die Gemeinde und Ernennung durch die Regierung der einzelnen Wähler auf die Besetzung je eines einzigen Kandidaten beschränkt würde. Die Aufstellung von Scheinkandidaten würde dadurch allerdings unmöglich gemacht; zugleich würde aber der Regierung das Recht eingeräumt, dem Kandidaten der (vielleicht sehr beschränkten) Minderheit den Vorzug zu geben, ein Recht, welches zu dem auch der bisherigen Einrichtung zu Grunde liegenden Wahlsprinzip in einem zu offenen Widerspruch stünde, als daß eine solche Lösung der Frage in Vorschlag gebracht werden könnte. Dem gebachten Vorschlag liegt der richtige Gedanke zu Grunde, daß der einzelne Wähler, wie er für die Regel eine bestimmte Persönlichkeit zum Ortsvorsteher befehligt sehen will, bei Abgabe seiner Wahlstimme auf einen Bewerber zu beschränken ist. Wird dieser Gedanke mit dem Wahlsprinzip in Verbindung gesetzt, so ergibt sich die Konsequenz, daß derjenige Bewerber als von der Gemeinde in Vorschlag gebracht anzusehen ist, auf welchen sich die Mehrheit der in der bezeichneten Weise abgegebenen Stimmen vereinigt hat, und daß sich das bisherige Ernennungsrecht der Regierung in ein Recht der Zustimmung zu dem (eine Auswahl nicht mehr zulassenden) Vorschlag der Gemeinde oder der Bewerbung derselben, mit anderen Worten in ein Recht der Bestätigung der Wahl verandelt. In Wirklichkeit tritt hiemit an die Stelle des bisherigen Vorschlagsrechts das durch das Bestätigungsrecht der Regierung beschränkte Wahlrecht der Gemeinde.
 Der Entwurf schließt sich mit dieser Änderung an den Vorgang der Gesetzgebung fast aller übrigen deutschen Staaten an, welche übereinstimmend die Wahl, beziehungsweise die Wahlvorschläge der Gemeinde auf einen einzigen Bewerber beschränkt.
 Der Entwurf geht hierbei zugleich davon aus, daß an der bisher bestehenden direkten Wahl des Ortsvorstehers durch die Gemeindebürger festzuhalten sei. Für ländliche Gemeinden und kleinere Städte, in welchen der Ortsvorsteher mehr in unmittelbarer Verbindung mit den einzelnen Gemeindeangehörigen steht, ist die direkte Wahl der indirekten und unbedingt vorzuziehen. Weniger einfach liegt die Frage für die größeren Städte. Die überwiegende Mehrzahl der übrigen deutschen Gemeindeverordnungen läßt in den letzteren den Ortsvorsteher aus der Wahl der Gemeindevertretung (Stadtverordnete, Gemeindevollmächtigte, Bürgerausschuß) hervorgehen. Es ist nicht zu verkennen, daß sich hierfür beachtenswerte Gründe geltend machen lassen. Wenn der Entwurf gleichwohl es auch in den größeren Städten bei der direkten Wahl des Ortsvorstehers beibehält, so geschieht dies in der Erwägung, daß dieselbe in Württemberg althergebrachtes beständiges Recht ist, daß die Einräumung dieses Rechts von den Wählern als eine Bestätigung der gemeindegewöhnlichen Rechte empfunden würde und daß sich an die Ausübung desselben bisher jedenfalls nur vereinzelt Mißstände geknüpft haben, deren Abstellung überdies schon von der Reichsregierung als ein Ziel der Revision der Ortsvorsteherstellen hat. Je mehr bei direkter Wahl der Ortsvorsteher in der Form der Bestätigung der Wahl vorbesteht, findet seine Begründung schon in der Bedeutung, welche der Stellung des Ortsvorstehers als der Grundfunktion unserer Gemeindeverwaltung zukommt, in dem Umfang und der Wichtigkeit der ihnen übertragenen staatlichen Funktionen und in dem Interesse, welches hiemit die Regierung an der guten Verwaltung der Ortsvorsteherstellen hat. Je mehr bei direkter Wahl das Wahlergebnis unter Umständen von zufälligen Ereignissen beeinflusst werden kann, um so notwendiger erweist sich eine Einrichtung, welche eine objektive Prüfung des Wahlergebnisses unter dem Gesichtspunkt des öffentlichen Interesses und die Einhaltung ungeschwiegender Wahlerfordernisse unter dem Gesichtspunkt der Gemeinverordnung (oben § 12) überträgt für das Zustandekommen einer gültigen Wahl ersichernde Bestimmungen aufstellt und für den Fall des Nichtzustandekommens derselben die Ernennung des Ortsvorstehers auf die Dauer von 3 Jahren der Staatsbehörde überläßt, behält dem auch alle übrigen deutschen Gesetzgebungen der Staatsbehörde die Bestätigung der Ortsvorsteherstellen vor.
 Dem Bestätigungsrechte formelle Schranken zu setzen, ist im allgemeinen nicht thunlich, wenn man nicht dessen Ausübung von vornherein lahmlegen will, und dem Inhalt des Entwurfs gegenüber nur so weniger angeht, da dieser in Art. 3 Abs. 2 (aus unten zu erörternden Gründen) schon die relative Stimmfreiheit zum Zustandekommen einer gültigen Wahl festsetzt. Doch erhebt sich das in Württemberg bisher bestehende Recht eine Ausnahme von jenem Grundsatz. Wenn die erwählte Gesetzesbestimmung dem mit 2/3 aller Stimmen gewählten Kandidaten einen Anspruch auf die Ernennung zum Ortsvorsteher einräumt, so würde es wohl als ein Rückschritt gegen das geltende Recht angesehen werden, wollte man dem nach dem Vorschlage des Entwurfs Gewählten für den Fall der Erteilung einer 2/3 Mehrheit nicht gleichfalls einen Anspruch auf Erteilung der Bestätigung einräumen. Nur eine Schranke muß diesem Anspruch der Natur der Sache nach gezogen werden. Falls gegen den Gewählten Thatsachen vorliegen sollten, welche ihn nach den für die Bestätigung notwendigen Grundfragen als unzulänglich für das Amt erscheinen lassen, so könnte er aus Gründen des öffentlichen Wohls doch nicht im Amte belassen werden. In diesem Falle wäre es unzulässig, die Staatsbehörde zur Erteilung der Bestätigung und zur gleichzeitigen Einsetzung des Entlassungsverfahrens bezugslosiger Wiedererfüllung des Amtes zu nötigen. Um aber die Sicherheit dafür zu schaffen, daß von dem Rechte der Bestätigung der Bestätigung der Ortsvorsteher Gebrauch gemacht wird, erachtet es vorzuziehen, die Ausübung jenes Rechts an die Bestätigung zu knüpfen, daß das Zutreffen dieser Voraussetzungen von derjenigen Behörde, welche die Entlassung der im Amte befindlichen Ortsvorsteher beantragt, zuvor festgestellt worden sei. Auf diese Weise wird das Entlassungsverfahren, welches im Falle der Bestätigung einzutreten wäre, gewissermaßen antizipiert und dem mit 2/3 Mehrheit gewählten Bewerber der gleiche Gehalt gegen ungeschwieferige Bestätigung der Bestätigung gewährt, welcher den im Amte befindlichen Ortsvorstehern gegen ungerechtfertigte Entlassung zusteht. (Fortf. folgt.)

Tagesschau.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
Stuttgart, 19. Juli. Der Dichter Gustav Pfizer, der Letzte der dichtenden Genossen Uhlands, ist heute Mittags hier gestorben.
 (Gustav Pfizer ist geboren am 29. Juli 1807 in Stuttgart, studierte in dem Stift zu Tübingen und wurde im Jahre 1836 Professor am Stuttgarter Obergymnasium. Bekannt wurde er in der literarischen Welt zuerst durch seine 1831 herausgegebenen „Gedichte“. Auch als Professoreffizier und Kritiker hat er sich einen Namen gemacht.)
 * Der sächsische Krieger-Sonderzug ist, wie die Schw. Kr. meldet, nach eingetroffener telegraphischer Nachricht gestrichelt. Das Präsidium des würt. Kriegserhebungs hat in Gemeinschaft mit den Stuttgarter Vereinen folgendes Programm aufgestellt. 1) Empfang der Kameraden aus Sachsen auf dem Bahnhof durch eine Abordnung und mit Musik. (Ankunft des Sonderzugs am 23. Juli 10 Uhr 20 Min. Vorm.) 2) Mittagessen in den verschiedenen Quartieren. 3) Nachmittags: Spaziergang auf den Hohenberg. Hierauf Rundgang durch die Stadt bis zum Eugensbrunnen. 4) Abends von 1/28 Uhr an: lamprächliche Vereinerung und Reunion im Fiedertanzgarten, bei ungeschwiefer Witterung im Hofsaal. Am 24. Juli: 5) Bestätigung der 1. Schiffschiffen und Willkommens. 6) Vormittags von 10 Uhr ab: Abschiedsschoppen im Stadgarten. In den Zwischenzeiten ist zum Besuch des Schlachtenpanoramas Gelegenheit geboten. Um 11 Uhr 35 Vormittags geht der Sonderzug die Reise fort. Zu den Festlichkeiten hat der Ehrenpräsident des Würt. Kriegsbundes, Sr. Hoh. Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, seine Anwesenheit in Aussicht gestellt und auch der Bundespräsident, Hofmarschall Frhr. v. Wöllwarth, wird aus diesem Anlaß von Friedrichshafen hier eintreffen. * Verhaftung. Am 17. d. M. wurde der wegen Fälschung und Betrugs schon mehrfach bestrafte Kolporteur Friedrich Schmittler von Waldenweiler, Gemeinde Seckelberg, M. Badnang, durch einen Schutzmann in Berg festgenommen. Gegenwärtig

ist derselbe von den Gerichtsstellen in Ulm, Cannstatt und Stuttgart wegen verschiedener Betrügereien verfolgt. Seiner Festnahme suchte er sich durch die Flucht zu entziehen.
 * In Göttingen tagte am 15. und 16. d. M. der Verband würt. Gastwirte, der zur Zeit 820 Mitglieder zählt. Hauptgegenstand der Beratung war die Umgeldsfrage. Der „Erl. Ztg.“ zufolge wurde schließlich beschlossen: „Der neu zu wählende Landesauschuß solle ein engeres Komitee wählen, das sich mit den Landtagsabgeordneten Hauffmann und Ebner ins Benehmen zu setzen habe, um das Interesse der Wirte betreffs anderweitiger Regulierung der Weinbesteuerung (Umgeld) zur Geltung zu bringen.“ Eine weitere Resolution: „Die Weingärtner im Herbst mit ihren Weinen liefern zu lassen, dieselben also zum Einstellen ihres Erzeugnisses zu zwingen und erst später bei ihnen einzukaufen, um sie mürbe und der Verkeuerung des Weins unter der Kelter geneigter zu machen“ (!) fand, wenn man dem genannten Blatte glauben darf, einstimmige Annahme. Auch gegen den Verkauf von Fleischbier, sowie die sogenannte Abgabe von Bier an Privatwunden um ermäßigten Preis seitens der Brauer einigte man sich zu einem geschlossenen Vorgehen.
 * Ueber die baulichen Anlagen der Bahnstrecke Wangen-Gergau erwähnt der „St. Ztg.“ in Kürze Folgendes: Die Bahn wendet sich von der hochgelegenen infolge des Bahnbauausweiterten Station Wangen in weitem Bogen gegen Süden, übersteigt auf langem 17 Meter hohem Damme und mittels einer eiernen ebenen hohen Brücke mit 3 Uebernungen von 35—43 Meter lichter Weite das Argental, erreicht, hat am Schwargensee vorbeiführend, 2,10 Kilometer entfernt von der Station Wangen, die Landesgrenze gegen Bayern und mündet nach weiteren 3,22 Kilometer in die Station Gergau der Linie Kempten-Indau ein. Das größte Gefälle beträgt 1:100.

* Der Kaiser wird, wie nunmehr entgültig festgestellt worden, am 4. August zum Besuch der englischen Königin in Osborne eintreffen. Der Monarch wird die Meile von der Nordsee auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ zurücklegen, welche alsdann auf der Meile von Cowes vor Anker gehen wird.
 * Ein Berl. Blatt berichtet, die Kaiserin Friedrich verfolge den Plan, ihren verstorbenen Gemahl ein literarisches Denkmal in Form einer Lebensbeschreibung zu errichten. Mit unermüdlichem Eifer erstrebe sie sich dabei nur der Mühe des Kaisers und der Großherzogin von Baden, sondern auch vieler Gelehrten. Die Feldmarschälle Moltke und Flumenthal würden die militärische Begabung des verstorbenen Kaisers in das rechte Licht stellen.
 * Der deutsche Kolonialgesellschaft ging von Peters ein Telegramm zu, daß er in Sanftbar gesund angelangt sei.
 * In den letzten Tagen lauten die Nachrichten über die Gesundheit des Majors v. Wisniam sehr ungunstig; er scheint zu längerem Krankenlager verurteilt zu sein, selbst wenn die Krankheit einen ganz normalen Verlauf nimmt. Leider treten aber die mit dem Gelenkrheumatismus so häufig verbundenen Herzaffektionen schon seit Wochen bei dem Erkrankten hervor. Wohl mit Rücksicht auf Wisniam's zeitweiligen Gesundheitszustand, der ihm auf Monate hinaus jede aktive Teilnahme an der Kolonialpolitik und vielleicht für immer die Mittel zur Afrika abschneidet, scheint das Abjehsgeheul des verdienten Offiziers vorläufig billigt zu sein. Ein Telegramm meldet darüber: Berlin, 18. Juli. Major v. Wisniam nun ist in den denkwürdigen Aufenthalt verlegt.
 * Mehrere Zunimmern der Provinz Posen bezeichnen eine Petition an den Reichstag vor, die sich gegen den obligatorischen Besuch der Fortbildungsschulen für Arbeiter unter achtzehn Jahren richtet. Die Petitioner wollen in der Begründung hervorheben, daß der Unterrichtsplan der Fortbildungsschulen allzu einseitig ist und im Wesentlichen nur in einer Wiederholung der Elementarlehre besteht. Sie erklären daher, eine Hebung und Förderung des Handwerkerstandes nur in besser einrichtenden Elementarschulen, sowie in Fachschulen, in denen junge und strebende Geister für ihren Beruf entsprechend ausgebildet werden, erblickt zu können. Es ist ja bekannt, daß viele Volkswerksmeister den Fortbildungsschulen abhold sind, aber die letzteren stützen doch so viel Gutes und erweisen sich so mächtiger Gönner, daß man ihnen bisher nichts anzuhängen vermochte. Auch die vorstehend erwähnte Petition dürfte schwerlich einen Erfolg haben.
 * Kiel. Für die Schiffsbau- und Maschinenbauanstalt der Besichtigung des Nord-Deutscher-Kanals erhielt der Baumeister Herring den Zuschlag für 5 628 376 Mark.
 * Zülpich, 19. Juli. Gestern abend explodirte auf dem Weidenbüschel eine schwere Granate, ein Kanonier blieb tot, sechs weitere wurden schwer, drei Mann leicht verwundet und dem Marinoffizier Graf Wons der rechte Fuß zerschmettert.
 * Lützenfeld, 19. Juli. Bei dem westfälischen Kriegerfest explodirte heute Mittags ein Geschütz. Zwei Mann sind getötet, drei schwer verwundet.

Altona, 18. Juli. Vier Mitglieder einer internationalen Gaunerbande wurden verhaftet, welche in Berlin, München, Wien und anderen Großstädten Europas's Goldschmiede- und Juwelierläden ausraubten. Die Verhafteten haben ein großes Vermögen vergraben.

Schweden und Norwegen. Sjöhol, 18. Juli. (Tel.) „Hofensollern“ mit Kaiser an Bord 18. früh 7 Uhr von Diden ausgelaufen, um durch Nordfjord nach Geiranger am Ende des Nordfjords zu fahren. Auf projektierte Landpartie von Diden Falide nach Geiranger-Fjord verzichtete der Kaiser trotz endlich eingetretenen prachtvollen Wetters behufs Erledigung von Staatsgeschäften. Größter Teil des Gefolges hat die Reife nach Geiranger zu Land angetreten.

Großbritannien. London, 18. Juli. Das Oberhaus nahm in 3. Lesung die Bill, welche Westaustralien eine unabhängige Verfassung gewährt, an. — Das 1. Bataillon der Garderegimiere, das 7. ds. den Gefolgsam verweigerte, hat den Befehl erhalten, sich am Dienstag nach Kapstadt einzuschiffen.

London, 18. Juli. Gestern Abend brach ein schreckliches Ungewitter über London los mit wahrhaft tropischem Regenquell. — Das anhaltende Regenwetter bedroht die Ernte, namentlich in Irland, wo die zu faulen beginnende Kartoffeln wahrscheinlich völlig verloren ist; Hunger ist in einigen Teilen des Landes ist die unaussprechliche Folge. — Heute geht der anglo-sibirische Handelsgesellschaft gehörige Dampfer „Viscaya“ von hier ab, um zu versuchen, Sibirien durch das Karische Meer zu erreichen.

England. Ein neues Wuchergesetz für das ganze Reich scheint seiner Vollendung entgegen. Dasselbe enthält Bestimmungen, nach welchen wucherische Abmachungen vom Zivilgericht für ungültig erklärt werden; außerdem sind die Wucherer für ihre Thun verantwortlich.

Wir verlaute, dauert die Panik in Erzerum wegen der drohenden Haltung der russischen Soldatenezzeffe fort! Täglich verschwinden Armenier auf geheimnisvolle Weise. Erzerum gefunden. Unter den Verschwindenen befinden sich viele Frauen und Mädchen, vermuthlich wurden sie von den Türken entführt. Die türkischen Behörden scheinen wenig gegen solche Stände auszurufen. Dagegen wurden die Bejahungen der Armenier wiederum verläßt, die Reservisten sogar mobilisirt.

Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland, Schwester des deutschen Kaisers, ist am 19. glücklich von einem Sohn entbunden worden.

Der Bulgarenfürst, Prinz Ferdinand von Koburg, trifft am 1. August wieder in Sofia ein, wodurch die Abdankungserklärung endgültig ihren Abschluß finden werden.

Afrika. In der Transvaalrepublik wird neuerdings eifrig eine Annäherung des Transvaalstaates an das Deutsche Reich das Wort geredet, welches mit heftiger Energie in kurzer Zeit ein großes Kolonialreich an der Südküste Afrikas gegründet habe. Die deutsche Regierung erwidert, die auch die südafrikanische Republik an der Delagoabai berührt. Unter solchen Verhältnissen liege es im Interesse der Republik, sich an dieser Dampfmaschine mit einem Beiträge zu beteiligen.

Aus heiterem Himmel. Erzählung von Gustav Höder. (Fortsetzung.)

„Hab ich nicht etwa Ursache dazu?“ begehrte der Müller gegen sie auf; „draußen kaum dem Hundewinter entronnen, muß ich mich hier von neuem ärgern.“ Ein harter Blick erhellte das Zimmer und ein heftiger Donnerstschlag kam gleich hinterher. „Das hat eingeschlagen“, sagte der Müller etwas ruhiger und indem er zu einem der Fenster gieng, fügte er hinzu: „entweder in den Fuß oder drüben in den Vergwald.“ Und zurückkehrend schloß er „meinetwegen könnte dort alles kurz und klein geschlagen werden.“ „Und das Schloß dazu“, schalt Anrei ein. „Gelt, Schwager, das wäre Dir am liebsten.“ Steiner warf der fähigen Sprecherin einen zornigen Blick zu, dann brach er in Lachen aus. „Könnte am Ende auch wirklich so kommen,“ nahm Anrei ihre Rede wieder auf. „Die weiße Frau läßt sich da drüben wieder sehen und das bedeutet immer Unheil.“ „Behalte Dein abergläubisches Geschwätz für Dich,“ polterte der Müller. „Ich fürchte mich weder vor der weißen Frau, noch vor sonst wem, wäre es auch der Gottschein.“ „So, Vater,“ erklang jetzt Wallys Stimme, „auch nicht vor dem Gered' der Leute?“ Wiederum folgte Blick und Donner schnell aufeinander. „Fängt der Grünshubel jetzt auch an?“ entgegenete Steiner nach wieder eingetretener Ruhe sich langsam der Bank nähernd, auf welcher Wally noch immer saß. Sein verächtliches Lächeln verschwand, als er den Gesichtsausdruck der Tochter sah. Betroffen trat

Verschiedenes.

In den Gegenden von Reichenthal und Tals fanden Wolfenbrüche statt, durch welche größere Verwüstungen angerichtet wurden.

Frankfurt a. M. Folgende ergötzliche Geschichte wird aus einem Tannensorte erzählt. Es standen bei der Bürgermeisterwahl zwei Parteien einander gegenüber. Man konnte sich auf keinen Kandidaten einigen, weshalb der Landrat erklärte, wenn eine Wahl nicht zu Stande komme, so werde er das Dorf kommissarisch verwalten lassen. Die Leute erschraden, dachten jedoch: „kommt Zeit, kommt Rat“ und verständigten sich ins Geheim über einen Strohmann. Sie gingen zu einem Arbeiter in einer Kapselabrik, sagten diesem, sie wollten ihn zum Bürgermeister wählen, er dürfe aber die Wahl nicht annehmen, was dieser auch versprach. Um recht sicher zu gehen, zogen sie auch die Frau in das Geheimnis. Diefelbe rief erschrocken aus: „Was, mei Mann Wurmmeister? Der kann ja kaum lese und schreibe, der darf mer die Stell net annehmen!“ Der Wahltermin kam, und zum Erstaunen des Herrn Landrates wurde einstimmig der eben bezeichnete Arbeiter gewählt. Der Landrat ließ den Mann kommen, teilte ihm die frohe Botschaft mit, daß er zum Bürgermeister in höchst ehrenvoller Weise einstimmig gewählt worden sei, und fragte ihn schließlich, ob er die Wahl annehme. „Ja wohl!“ lautete die Antwort. Die versammelten Wähler waren wie vom Schlage gerührt. Der Landrat beglückwünschte den neuen Bürgermeister, der nun sechs Jahre seines Amtes zu walten hat.

In der Provinz Valencia kamen nach in Madrid eingegang. Meldung gestern 19 Cholera-Erkrankungen und 10 Cholera-Todesfälle vor.

Landwirtschaftliches.

B. Aus dem Bezirk Marbach, 20. Juli. Bangen Blicks sahen schon unsere Landkulte in die kommende Zeit, als in den letzten 4 Wochen fast jeder Tag einen wolken- und regerreichem Himmel brachte. Der prachtvolle Stand der Saatfelder, der seit Jahren nicht erlebt worden ist, die ragenden, schwellenden Halme schienen durch die tüfteln, vielfachen Strichregen dem Verderben geweiht, denn schon legten sich dieselben in großer Menge. Die meisten, aus Mangel an wärmendem Sonnenschein nicht geklärten Halme konnten die schweren Lehren nicht tragen. Auch die Weinreben mit ihren verblühten und unerblickten Traubengehängen begannen zu gelben und ließen schlimme Ausflüchte befürchten. Seitdem jedoch von vergangenem Sonntag an, wenn auch abgesehen von etlichen Gewitterregen, die Sonne in unerwarteter Wärme ihre Strahlen auf die Fluren senkt, ist alles wieder neu belebt und sieht man bei uns ganz frohen Hoffnungen entgegen. Die Ausreife des Frühgetreides ist beinahe überall vollendet. Die Gersten- und Roggenreife beginnt und daran dürfte sich unmittelbar auch das Einheimen der späteren Fruchtgattungen anschließen. Reichlichen Ertrag versprechen die Kartoffeln, zum Teil haben die Frühkartoffeln (Hofenkartoffeln) durch die Nässe etwas gelitten. Die Kraut-, Rüben- und andern Knollengewächse wachsen mächtig, ebenso hat das Dehmgas wieder dicht angelegt. Die Fülle des heurigen Heus wird zwar durch den Wintergehalt des Nährstoffs gegenüber dem in trockenen Jahrgängen gewachsen bedeutend beeinträchtigt. — Obst giebt es da u. dort reichlicher als je erwartet wurde und wird mancher Baumbesitzer seinen Bedarf aus eigenem Ertrag decken können. Schade ist zwar immer wieder, daß unsere Obstbaumzahl im bekannten Frostjahr 1879—80 gar sehr gelichtet worden ist. Bezüglich des Hopfens, welcher ebenfalls in seinem Wachstum durch die ver-

er einen Schritt zurück und sagte: „Du schauft ja drein, als ob Du die weiße Frau gesehen hättest, oder spült Dir's im Hirn?“ „Ich wünschte, es wäre nur Spuk,“ lautete die Gegenrede des Mädchens, „was an meinem Herzen nagt, was mir alles Blut zu Kopfe treibt und mich wähen macht, das weiß armer Verstand in hellen Flammen stände. O, Vater, wenn die Leute recht hätten!“

Die Leute und immer die Leute“ versetzte Steiner unruhig, „was soll's mit ihnen?“ Mit fichtlicher Spannung erwartete er die Antwort der Tochter, welche sich langsam erhob und dann, auf die anwesende Magd deutend, erwiderte: „Ich will es Dir sagen, aber allein, unter vier Augen.“ Der Müller blickte seine Tochter halb erkannt, halb überrascht an. Dann bedeutete er der Anrei und der Magd, sich aus der Stube zu entfernen. Heulend legte jetzt der Wind um die Eden des Hauses, gleichsam als wünschte er Zeuge zu werden von dem Zweiggespräch zwischen Vater und Tochter. Die im Zimmer herrschende Stille berührte Steiner peinlich, seine Wienen verrieten die innere Unruhe, als er sich jetzt breispurig am Tische wieder niederließ, die Lampe so weit von sich weggehob, daß ihr volles Licht Wally traf, der er unwillig zurief: „Nun, was gib's, was haben die Leute gegen mich?“ „Sie sprechen schlecht von Dir,“ antwortete Wally mit ruhigem Ernst.

„Das weiß ich schon, seit ich denken kann. Sie gönnen mir nicht, daß ich es so weit vorwärts gebracht habe, aber mein Wahlspruch ist: Besser tausend Reider, als einen Bemittler.“ Wally trat dicht an den Spreder heran, legte die Rechte auf seine Schulter und sagte: gebe der Himmel,

daß es nur Verleumdung ist, was die Leute von Dir behaupten.“ „Was soll die lange Vorrede?“ versetzte Steiner hart und mit dem Fuße stampfend, „heraus mit der Wahrheit.“ Die Tochter holte tief Atem, blickte den Vater traurig an und sagte dann leise: „Die Leute beschuldigen Dich des Wuchers. Ist das wahr Vater?“ Die bisherige Spannung wich aus des Müllers Anblick; er lächelte höhnisch und antwortete nach einer Pause: „Jeder soll mit dem Fumde wuchern, das ihm der Himmel verliehen hat. So steht es in der Bibel und darnach richte ich mich.“ Bei den letzten Worten wollte er sich erheben, doch brückte ihn Wally sanft auf den Stuhl zurück. „In diesem christlichen Sinne, Vater, ist der Wucher erlaubt; aber es gibt auch einen unerlaubten, der zur Sünde führt.“ Steiner begann wieder unruhig zu werden. „Ich verwerne meine Ware so vorteilhaft wie möglich; ist sie den Leuten zu teuer, e, nun, so brauchen sie dieselbe ja nicht zu kaufen.“ „Was versiebst du unter Ware?“ „Alles, womit sich Handel treiben läßt.“ „Auch Geld?“ Steiner stieß ein kurzes Lachen aus, das aber recht ernst klang. „Natürlich auch Geld; handeln die Bankierhäuser etwa mit einer anderen Ware als Geld?“ Die referierten Antworten des Vaters bestärkten die Tochter mehr und mehr in ihren Befürchtungen. Ihre bange Seele ahnte, daß es traurige Wahrheit sei, was Paul über den Vater zu ihr gesprochen. Wallys erlösende Ruhe verschwand, die Farbe ihrer Wangen wechselte und tiefen Schmerz verflüchteten ihre Augen.

(Fortsetzung folgt.)

gangene nasse Witterung und vielfach durch Ungeziefen (Blattläuse) gelitten hat und noch leidet, können die Ertragsausflüchten immerhin noch als annähernd befriedigend genannt werden. Ein günstiges Jahr ist unserer Landbevölkerung um so mehr zu gönnen, als der letzte Jahrgang für Kammer, Küche und Keller bei manchen den „Schmalhans“ ins Haus gebracht hat. * Ein fruchtbarer Baum. Ein Bauer von Geradstetten pflanzte an einem Tage von einem Kirschbaum 312 Kilo Kirshen, für welche er über 100 Mark löste.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Meinapach, 18. Juli. An gestrigen Biemmarkt war schöner Zutrieb in allen Viehgattungen. Es waren auch viele auswärtigen Händler und Käufer der Nachbarschaft erschienen. Daher war auch der Handel äußerst lebhaft. Am meisten war schönes Klein- und Fettvieh gesucht und wurden hierfür hohe Preise bezahlt. Auch in Stieren und leichteren Ochsen, was schöne Ware war, wurde stark gehandelt. Von Aufschlag konnte keine Rede sein, da der Viehpreis eine schwindende Höhe erreicht hat und eine Steigerung absolut zur Unmöglichkeit gehört.

Aus dem Oberamt Hall, 17. Juli. Von einer Heilbronner Firma wurden gestern und heute bei den Landwirten große Einkäufe an Kohlraps gemacht; es wurden für den Zentner 12 M. 25 Pf. bezahlt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 17. Juli 1890. Weizen — M. — Pf. 11 M. 60 Pf. — M. — Pf. Dinkel 8 M. 24 Pf. 7 M. 22 Pf. 7 M. 12 Pf. Haber 9 M. 56 Pf. 9 M. 50 Pf. 9 M. 30 Pf. Söchter Preis. Dinkel 8 M. 45 Pf. 7 M. — Pf. Haber 9 M. 90 Pf. 9 M. 30 Pf. Mittelpreis pro Stmri: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Akerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen — M. — Pf. Finken — M. — Pf. Weichkorn 2 M. 90 Pf., Kartoffeln 1 M. 60 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 19. Juli.

20 Frankenstücke 16 19—23

Evangelischer Gottesdienst in Badnang am Dienstag den 22. Juli, vormittags 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Leig.

Gestorben.

Appenzauer, G., Priv., Ravensburg. Hartmann, Johanne, Hebrachtening Mos, Hofine, Stuttgart. Follert, W., Privatier, Stuttgart. Gaud, Elisabetha, Ebingen.

Stuttgarter Wetter-Bericht.

Nutmaßliches Wetter am Dienstag den 22. und Mittwoch den 23. Juli. 1890.

In Südband, Nordbrantreich, Belgien und Holland hat ein großes und schmeres Gewitter eine Depresson gebracht, welche einen Teil des Hochdruck im Südwesten absorbierte und so auch in Südband das Barometer zum lauglanten Sinken brachte. Diese Depresson wird jedoch durch den im Südwesten immer neue Reforen entwickelnden Hochdruck rasch ausgeglichen sein und ein neuer, westlich von Schottland sich entwickelnder Luftwirbel dürfte wieder nach Skandinavien wandern, also das Wetter in Südband nur wenig beeinflussen. Nach langem Verweilen fündigt sich auch wieder ein aus dem Vereinigten Königlands westwärts vordringender Hochdruck an. Bei dieser Sachlage ist für Dienstag und ebenso für Mittwoch im allgemeinen warmes bis heißes Wetter mit zwar abnehmender aber noch nicht ganz aufgehender Gewitterneigung in Aussicht zu nehmen.

Bahnang.

Vorräte-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Martin Collin werden bei dessen Gerberei-anwesen am nächsten Freitag den 25. Juli, von nachmittags 2 Uhr an, gegen Barzahlung im Materiallagerplätzen Wärrerposten Nr. 18 und 19 der Wärrung Badnang im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft bei Wärrerhaus Nr. 18. Kgl. Bahnmeister: Schupp.

Bernhardinerhund.

Hiezu werden Kaufs Liebhaber eingeladen. Den 21. Juli 1890. Konkursverwalter: Gerichtsnotar Staudenmayr.

Murrhardt.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlass des gestorbenen Johann Hoffmann, früheren Stadtmusikus dahier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen anzumelden und zu erweisen. Den 21. Juli 1890. R. Amtsnotariat. Schweizer.

Fuz.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlass der gestorbenen Johann Gottfried Weller, Webers Ehefrau dahier, Rosine Juliane geb. Gersner, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen anzumelden und zu erweisen. Den 21. Juli 1890. R. Amtsnotariat Murrhardt: Schweizer.

Umschläge zu Geldrollen.

vorrätig Ar Straß, Buchdruckerei.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 87 Donnerstag den 24. Juli 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehntelmeterbreite 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeslag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeslaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrverhältnissen für Fußschmiede in a) Seilbrunn, b) Reutlingen, c) Hall, Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 14. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen: 1) ein Geburtszeugnis; 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber Ortsbehörde beglaubigt sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übertrastelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 15. Juli 1890.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Table with 5 columns: Gerichtsstelle, Datum des Eintrags, Wortlaut der Firma; Ort ihrer Zweigniederlassungen, Rechtsverhältnisse der Genossenschaft, Bemerkungen.

R. Amtsgericht Badnang, 22. Juli 1890. Darlehenskaserverein Allmersbach, eingetragene Genossenschaft, mit unbeschränkter Haftpflicht in Allmersbach.

In der Generalversammlung vom 18. Juli 1890 wurde an Stelle des auscheidenden Mitglieds Jakob Krafft in den Vorstand neu gewählt: Gottlieb Eisenmann, jung, Bauer in Allmersbach.

Stadtpflege: Gleßing.

Murrhardt. Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr, kommt auf dem Rathaus hier aus dem Stadtwald Siebenkie Ahr. 2 im Aufstreich zum Verkauf:

Table with 3 columns: Langholz, Klasse, Stck mit 63,06 Fm.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 20. Juli 1890.

Sulzbach. Holz-Verkauf.

Am Samstag den 26. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr, werden 136 Waqner-Eichen, 66 Nm. eidene Dabprügel und 72 Nm. Reisprügel, wie 9 Erlen aus den Gemeinde-Waldungen verkauft.

Gemeinde Verwaltung.

Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Die Erben des Privatiers Johannes Breuninger bringen am Donnerstag den 24. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

20 a 28 qm Acker (Bauplatz) an der Wpacherstraße.

20 a 59 qm Acker im Kreschenbach, neben Gottlieb Häuser, mit dem Haberertrag.

22 a 77 qm Baumacker am Rötzensweg, neben Friedrich Häuser und der Stadtgemeinde, mit dem Oblertrag.

17 a 56 qm Acker am Weißacherweg, neben Fr. Käß jun. mit Dinkel.

39 a 69 qm Acker am Mühlsweg, neben Gottlieb Pfizenmaier, mit Dinkel.

23 a 35 qm Wiese am Nietenauerweg, neben Konrad Krauter.

Nietenau. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Christian Wolz, Müllers Witwe, wird am Samstag den 26. Juli d. J., von vormittags 8 Uhr an, eine Fahrnisauktion abgehalten, wobei vorfindet:

Bücher, Manns- Kleider, Frauenkleider, Leibweiszeng, Betten und Bettgewand, Leinwand, Schreimwerk, Fuß- und Handgeschirr, Küchengeschirr, besonders vieles von Zinn, Feld- und Handgeschirr und sonst allerlei Hausrat, wozu Liebhaber einladet Waisengericht.